

Jahresbericht des Opferhilfebüros Bückeberg für das Jahr 2021

1.1. Organisation

1.1.1. Adresse:

Schulstr. 2, 31675 Bückeberg
Tel. 05722/290-264, 05722/290-295, FAX: 05722/290-277.
Waltraud.burgbacher@justiz.niedersachsen.de
Andre.doelling@justiz.niedersachsen.de
poststellebueckeberg@opferhilfe.niedersachsen.de

1.1.2. Öffnungs- und Sprechzeiten

telefonische Sprechzeit: mittwochs von 11.00 – 13.00 Uhr
Termine nach Absprache

1.2. Sachstand Aufbau des Büros

Das Büro ist vollständig eingerichtet mit Telefonanschluss, Faxanschluss und Internetanschluss.

1.2.1. Übersicht über die Beschäftigten

Waltraud Burgbacher, Sozialarbeiterin (BA) mit 39,8 Std.
Juliane Frank, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (BA)
mit 39,8 Std. bis zum 31.05.2021
André Dölling, Sozialpädagoge (BA)
mit 40 Std. ab dem 01.07.2021

1.3. Vorstand:

Uta Freese-Schmidt, RI`in Amtsgericht Bückeberg (Vorsitzende)
OStA André Lüth, Staatsanwaltschaft Bückeberg
Anke Heldt, Verein Weißer Ring – Außenstelle Schaumburg,

1.4. Sachstand Pflege Netzwerk – Planungsansätze

Runder Tisch

(BISS-Beratungs- und Interventionsstelle):

Der „Runde Tisch“ setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Entscheidungsebenen verschiedener Bereiche zusammen, z.B. Justiz (Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte), Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte und Opferhilfeeinrichtungen, Polizei, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, Jugendamt.

Termine

Runder Tisch BISS
/ gegen häusliche Gewalt

19.05.2021 Online-Veranstaltung
weitere Termine sind Corona bedingt ausgefallen

AG besondere Gefährdung

13.09.2021
weitere Termine sind Corona bedingt ausgefallen

Arbeitskreis Nebenklagevertretung
und psychosoziale Prozessbegleitung Bückeberg: Corona bedingt ausgefallen

Vernetzungstreffen pProbe: Corona bedingt ausgefallen

Öffentlichkeitsarbeit:

Pressetermin am 08.07.2021/ Artikel anlässlich der Mitarbeit von Herrn Dölling

Besondere Termine:

31.08.2022 Kennenlernertermin Rechtsanwältin Florentine Jakobsohn

15.10.2022 Kennenlernertermin Sarah Kopton/ Kinder- und Jugend Psychotherapeutin

06.11.2021 Vorstellung der Stiftung Opferhilfe Nds beim ASB/ Ausbildung in psychosozialer Akuthilfe

Fachtagung/Fortbildung

OEG-Tagung 2021 am 17.06.2021 mit dem Thema „Trauma: aktuelle und zukünftige Herausforderungen“

Brandschutzhelfer-Schulung in Nienburg am 14.09.2021

Einführung- Verdacht auf Kindesmisshandlung aus Sicht der Rechtsmedizin (online) am 23.09.2021

3.Niedersächsischer Opferhilfekongress am 6.10.2021 (online)

BASTA Fachtag zum Tag der Seelischen Gesundheit am 06.10.20 (online)

Fachvortrag von Prof. Kavemann „Folgen sexuellen Missbrauchs für Kinder- und Jugendliche“ gefördert als sonstige Maßnahme

Schreibwerkstatt am 16.11.2021 in Celle

Häusliche Gewalt, Intervention und Prävention am 29./30.11.2021 (online)

Neuerungen im Sexualstrafrecht am 30.11.2021 (online)

Kooperationstermine:

AG Stadthagen: Besprechung Jahresbericht am 19.04.2021(online)

LG Bückeburg/ Präs´in LG Höcker: Vorstellungstermin Herr Dölling am 24.08.2021

LOStA Schmidt: Vorstellungstermin Herr Dölling am 09.11.2021

PI Bückeburg: Aufgrund der Corona-Situation fand das Treffen mit EPHK´in Kempa in den Räumlichkeiten der Stiftung Opferhilfe statt.

StA Bückeburg: Besprechung Jahresbericht, Corona bedingt abgesagt

LG Bückeburg: Besprechung Jahresbericht, Corona bedingt abgesagt

AG Rinteln und Polizeidienststellen: Corona bedingt abgesagt

Praktika: keine Anfrage

Hospitationen: StA Bückeburg 27.08.2021

Presseartikel: Kopien der Artikel sind der Geschäftsführung zugegangen. Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse gestaltet sich weiterhin sehr positiv.

Zusammenfassung:

Für die Mitarbeitenden der Stiftung Opferhilfe Nds./ Büro Bückeburg war 2021 wieder ein Jahr der besonderen Herausforderungen. Das seit November 2020 praktizierte Blockmodell, wegen der Corona-Pandemie, wurde noch bis Mai 2021 fortgesetzt. Obwohl das Büro durchgehend besetzt werden konnte, haben deutlich weniger Hilfesuchende Kontakt

aufgenommen, wie schon im Jahr 2020. Die Kontakte zu den Hilfesuchenden konnten per Mail oder telefonisch erfolgen, in reduziertem Umfang auch in Präsenz unter Beachtung der so genannten „AHA-Regeln“. Aufgrund der Notwendigkeit der Kontaktnachverfolgung war es aber nicht möglich die offene Sprechstunde und die persönliche, anonyme Beratung durchzuführen.

Die sehr unterschiedliche Handhabung der Corona-, Hygienemaßnahmen bei Gericht bedeuteten für die ZeugInnen sowie für die OpferhelferInnen eine besondere Herausforderung. Die Unklarheit, welche Maßnahmen im Gerichtssaal vorzufinden sind, führte teilweise zu einer großen Unsicherheit. Werden Mund-Nasenschutz aufbehalten? Kann die Psychosoziale ProzessbegleiterIn neben der ZeugIn sitzen? Erhalten Begleitpersonen einen Platz in der Öffentlichkeit? In der Vorbereitung der Psychosozialen Prozessbegleitung war dadurch ein höheres Maß an Organisation und während der Begleitung mehr Flexibilität gefordert.

In 2021 wurden auch Begleitungen zur polizeilichen Aussage und zur Begutachtung im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes durchgeführt.

Die Ausstattung mit den dienstlichen Notebooks vereinfachte die Dokumentation der Fallarbeit, sowie die Teilnahme an Besprechungen und Fortbildungen im digitalen Format, während des Home-Office. Dennoch war ein höheres Maß an Koordination und strukturiertem Arbeiten in diesem Arbeitsfeld notwendig, um das Angebot der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen in der bekannten Qualität aufrecht erhalten zu können.

Der Weggang von Frau Frank, die viel Now Know und Engagement mit in die Arbeit gebracht hat, führte zur Jahresmitte zu einem kurzfristigen Engpass, sodass Termine nicht mehr so zeitnah vergeben werden konnten.

Herr Dölling hat sich ab 1. Juli 2021 ebenfalls mit viel Engagement in die vielfältigen, neuen Arbeitsbereiche der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen eingebracht.

Ferner konnte das Opferhilfebüro Bückeburg eine Spende von 2000,- € des Lions Clubs Porta Westfalica verzeichnen.

Die für den 04. November 2021 geplante Veranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen musste aufgrund der Pandemie auf 2022 verschoben werden.

2. Statistik

Mit Blick auf die Fallzahlen ist ersichtlich, dass es in 2021 einen leichten Zuwachs gegeben hat (2020= 107 zu 109 in 2021). Zuzüglich sind über das Jahr 2021 insgesamt 195 Opfer aus den Vorjahren betreut worden. Seit 2002 wurden somit insgesamt 1889 Geschädigte durch das Opferhilfebüro Bückeburg unterstützt.

Von den 109 Klientinnen und Klienten sind 16 Personen aus dem Amtsgerichtsbezirk, 75 Personen aus dem Landgerichtsbezirk und 18 Personen von außerhalb oder ohne Wohnortangabe.

Bei der Betrachtung der Zugangswege/ Vermittlung zeigt sich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung der Fälle, die in Eigeninitiative Kontakt zum Opferhilfebüro aufgenommen haben. Dieser Anteil ist von 15 in 2020 auf 26 Personen in 2021 angestiegen. Einen erheblichen Einbruch hat es bei der Vermittlung durch die Justiz gegeben, von 14 auf 7 Personen. Alle anderen Zugangswege sind in etwa gleichgeblieben: Polizei von 26 auf 24 Personen, andere Opferhilfeeinrichtungen von 17 auf 18 angestiegen und die Vermittlung durch Sonstige, z.B. Schulsozialarbeit, von 35 auf 34 gesunken.

Es ist erfreulich, dass scheinbar das Angebot der Stiftung Opferhilfe in der Öffentlichkeit immer mehr präsent ist, sodass Geschädigte den direkten Weg zum Opferhilfebüro finden. Der Rückgang der Vermittlung durch die Justiz könnte in der eingeschränkten Tätigkeit der

Gerichte während des Lockdowns begründet sein.

Die Statistik von 2021 zeigt, dass mehr als die Hälfte der Geschädigten (61 von 109) Unterstützung (nicht finanziell) und Beratung in Anspruch genommen haben. 26 Personen erhielten eine einmalige, 20 Personen eine mehrmalige finanzielle Unterstützung. Der Bedarf an mehrmaliger Unterstützung ergibt sich zumeist aus dem mangelnden Zugang zu Therapie, insbesondere der Traumatherapie in unserem Landkreis.

Weitere Unterstützungsangebote im Rahmen der Beratungstätigkeit des Opferhilfebüros Bückeberg sind die Antragstellung und Begleitung der Antragsverfahren nach dem Opferentschädigungsgesetz und Hilfeleistungen aus dem Fonds sexueller Missbrauch. Es wurden 19 Neuanträge gestellt, neun Personen zu Prozess- oder Vernehmungsterminen begleitet und bei neun Personen Hausbesuche durchgeführt. Der Pandemie geschuldet wurden diese Termine reduziert und dennoch ist u.U. ein Hausbesuch erforderlich, um den Zugang zur Unterstützung zu ermöglichen.

Im Bereich der Opferstruktur hat sich der Anteil der weiblichen Geschädigten von 80,4 % in 2020 auf 84,4 % in 2021 erhöht, der männlichen Geschädigten ist von 18,7 % auf 15,6 % gesunken.

Der Großteil der Klientinnen und Klienten war bei der Kontaktaufnahme im Alter von 21 bis 64 Jahre (70 Pers.). Es wurden 10 Kinder im Alter bis 13 Jahren und 12 Jugendliche und Heranwachsende bis 20 Jahre unterstützt. Drei der Geschädigten waren älter als 65 Jahre.

Ein Blick auf die Deliktarten, die zu einem Aufsuchen des Opferhilfebüros Bückeberg geführt haben zeigt, dass Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 41 Fällen in 2020 auf 49 in 2021 deutlich gestiegen sind.

Eine nennenswerte Veränderung hat es auch im Bereich der Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (von 41 zu 36 in 2021) und im Bereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit einem Anstieg von 0 auf 3 Fälle gegeben. Die Fälle, in denen Raub und Erpressung vorausgingen, haben sich auf 4 in 2021 verdoppelt.

Die Häufigkeit der Deliktarten wie Straftat gegen das Leben (3 in 2020/ 2 in 2021), Diebstahl und Unterschlagung (1 in 2020/ 0 in 2021), Betrug, und Untreue, Urkundenfälschung (1 in 2020/ 3 in 2021) und Stalking (8 in 2020/ 6 in 2021) sind nur wenig zum Vorjahr verändert. Eine deutliche Steigerung ist im Bereich der Opfer von häuslicher Gewalt zu vernehmen. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr von 24 auf 32 gestiegen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass trotz vieler Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, viele Menschen im Opferhilfebüro Bückeberg unterstützt werden konnten. Der deutliche Anstieg der Opfer von häuslicher Gewalt spiegelt die Annahme, dass die gesellschaftlichen Veränderungen und Einschränkungen in der persönlichen Lebensgestaltung für viele Menschen/ Familien eine besondere Herausforderung ist und die im Einzelnen schwerwiegende Folgen für die Betroffenen haben kann.

3. Sonstiges

Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen ist eine Veranstaltung im Mai 2022 in den Räumlichkeiten des Amtsgerichts Bückeberg geplant. Frau Burgbacher wird im Februar 2022 mit der Qualifizierungsmaßnahme zur psychosozialen Prozessbegleitung in Niedersachsen beginnen.

Wenn die „Corona-Infektionslage“ es zulässt, sind Termine bei der StA Bückeberg, den Amts- und Landgerichten, der Polizei sowie den Netzwerkpartner geplant, um die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Bückebug, den 01.03.2022

Ri`in AG Freese-Schmidt
(Vorstand des regionalen
Opferhilfebüros)

Soz.Arb. Waltraud Burgbacher
(Opferhelferin)

Soz.päd. André Dölling
(Opferhelfer)